

**Bochumer sorgt für Klaviertransport der ungewöhnlichen Art**

# Per Fahrrad unterwegs

**Sondermodell aus Süddeutschland mit verstärktem Rahmen**

**K**laviere sind seine Leidenschaft. Doch die großen Musikinstrumente bringen Heribert Rasch ganz schön ins Schwitzen. Er ist der Experte für Klavier-Transporte. Jedoch bewegt er die klassischen Instrumente auf eine recht ungewöhnliche Weise: nämlich mit dem Fahrrad!

Wenn auf der Straße großes Aufsehen herrscht und Passanten verwundert stehen bleiben, dann radelt vielleicht gerade Heribert Rasch mit einem Klavier vorbei. Staunende Blicke verfolgen den 43-jährigen Bochumer auf seinem Weg. Doch warum nimmt er solche Strapazen auf sich? Es wäre doch viel einfacher die gewichtigen Klaviere mit einem Auto zu transportieren. „Ich versuche einfach umweltbewußt zu denken und zu arbeiten“, erklärt Heribert Rasch. „Mittlerweile besitze ich einen ganzen Fahrradpark. Das Auto benutze ich nur, wenn es unbedingt sein muß.“

## Berggänge

Das Lastenfahrrad ist eine Spezialanfertigung, das eine süddeutsche Firma aus einem Serienmodell entwickelte. Das 600,- DM teure Gefährt hat spezielle Öldruckbremsen und verstärkte Rahmenteile sowie ein besonderes Getriebe mit Berggängen.

Und er erläutert auch immer wieder geduldig fragenden Passanten, daß er aus ökologischen Gründen keinen Hilfsmotor an das Fahrrad montieren wird: „Was mit Muskelkraft bewegt werden kann, wird auch so bewegt!“ So seien dieser Transportart allerdings natürliche Grenzen gesetzt: „Die Straße am Röderschacht radele ich nicht mit einem Klavier hinauf.“



**Keine leichte Sache ist der Transport von Klavieren mit dem Fahrrad. Da muß Heribert Rasch schon mal kräftig in die Pedalen treten. Mitarbeiter Kai Wiggenhagen hilft beim Tragen. Foto: Molatta**

Das Auto benutzt der Klavierexperte auch, wenn die Entfernungen zu groß sind, denn der Aktionsradius des Lastenrades ist auf etwa drei Kilometer begrenzt.

Schon früh erlernte Heribert Rasch das Klavierspielen. Seit nunmehr 30 Jahren entlockt der Sohn einer Musikerfamilie den schwarz-weißen Tasten klangvolle Melodien. „Am liebsten spiele ich Lieder von Franz Schubert“, lächelt Rasch. Aus dieser Liebe zur Musik entstand auch 1989 die Idee, Klaviere zu seinem Beruf zu machen.

Zum Verkauf kamen schließ-

lich auch die Stimmungen und der Transport hinzu. „Viele Speditionen lehnen es ab, Klaviere zu transportieren“, weiß Rasch. „Es ist ihnen einfach zu gefährlich und schwierig.“ Schließlich ist so ein Piano auch keine leichte Angelegenheit. „Die ‚Teilchen‘ bringen bis zu stolze 300 Kilo auf die Waage.“

Mit seiner Spezialanfertigung, einem Lastenrad, bewegt Heribert Rasch seit Mai die gewichtigen Instrumente umweltfreundlich von Ort zu Ort. Bei schlechtem Wetter schützt eine Plastikabdeckung die kostbaren Stücke vor

Umwelteinflüssen. Beim Be- und Entladen ist Rasch auf die Hilfe seines Mitarbeiters Kai Wiggenhagen angewiesen. „Man muß die schweren Schätzchen nur richtig zu heben wissen“, schmunzelt Wiggenhagen. „Immer aus den Beinen und keinen krummen Rücken machen.“

Bis zum zehnjährigen Jubiläum im Oktober gilt es noch einige kostbare Klaviere zu transportieren. Der Vorteil, wenn man tagsüber kräftig in die Pedalen tritt: „Ich brauche abends nicht mehr zu joggen“, lacht Heribert Rasch.

mina/Go